

Der sichere Baby-Schlafsack.

Fachinformationen für die Auswahl und Nutzung von Baby-Schlafsäcken – auch in Kliniken.

Impressum

Herausgeber

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen (MAGS)
Postfach, 40190 Düsseldorf
www.mags.nrw.de, E-mail: info@mail.mags.nrw.de

Autorin

Hildegard Jorch
Stadtlohnweg 34, 48161 Münster

Bearbeitung und Redaktion

Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit
des Landes Nordrhein-Westfalen (LIGA.NRW)

Gestaltung

Claudia Jorch
Clara-Ratzka-Weg 4, 48155 Münster
designbüro Arndt + Seelig
Markgrafenstraße 5, 33602 Bielefeld

Der Bezug ist kostenfrei.

Verwendung und Vervielfältigung, auch auszugsweise,
nur mit Quellenangabe gestattet

Bielefeld, Deutschland, August 2009

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Nordrhein-Westfalen herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerberinnen und -werbern oder Wahlhelferinnen und -helfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen sowie auch für die Wahl der Mitglieder des Europäischen Parlaments.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Eine Verwendung dieser Druckschrift durch Parteien oder sie unterstützende Organisationen ausschließlich zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder bleibt hiervon unberührt.

Der sichere Baby-Schlafsack.

Fachinformationen für die Auswahl und Nutzung von Baby-Schlafsäcken – auch in Kliniken.

Inhalt

Vorwort	4
1. Die richtigen Größen	6
Länge und Weite	6
Passende Hals- und Armausschnitte	8
2. Verschlüsse	11
Reißverschlüsse	11
Knöpfe	12
Klettverschlüsse	15
3. Verarbeitung, Schnittführung	16
4. Chemisch-physikalische Anforderungen	17
5. Anforderungen an Schlafsäcke für besondere Situationen	18

Vorwort

Die Fälle des Plötzlichen Säuglingstod konnten in den letzten 15 Jahren um fast 70% reduziert werden. Dies ist durch die konsequente Umsetzung von Präventionsmaßnahmen, wie der Rückenlage als Schlafposition, dem Nicht-Rauchen während der Schwangerschaft und dem Stillen bis mindestens zum sechsten Lebensmonat, gelungen.

Durch neuere Studien, wie der BMBF-Studie und der ECAS-Studie konnten weitere Einflussfaktoren identifiziert werden: Dazu zählen auch die alleinige Verwendung eines Baby-Schlafsackes statt einer Zudecke oder statt eines Kissens mit einem geschätzten Präventions-effekt von mindestens 23%.

Der Einsatz eines Schlafsackes als ein wichtiger Präventionsfaktor gegen den Plötzlichen Säuglingstod

Ebenfalls aus neueren Studien ist bekannt, dass Eltern besonders dann Präventionsmaßnahmen akzeptieren und umsetzen, wenn sie ihnen in Kliniken vom Fachpersonal nicht nur empfohlen und über Broschüren vermittelt werden, sondern wenn diese Maßnahmen dort auch tagtäglich in der Pflege vom Fachpersonal vorgemacht und vorgelebt werden. So sollten Kliniken auch bei den Präventionsmaßnahmen zum Plötzlichen Säuglingstod vorangehen und Schlafsäcke einsetzen.

Leider gibt es zur Zeit noch keine DIN-Norm für den sicheren Baby-Schlafsack, aber ein Gütesiegel ist in Vorbereitung. Sie müssen also im Moment noch selbst auf die Dinge acht geben, die einen Baby-Schlafsack sicher machen, damit ein Kind gut und behütet darin schlafen kann.

Die vorliegende Broschüre stellt dar, worauf man generell bei der Anschaffung von Baby-Schlafsäcken achten sollte. Für die Anschaffung von Klinikschlafsäcken, die in der Regel noch zusätzliche Kriterien erfüllen müssen, um der vorgeschriebenen Hygiene und Wäscherei und der höheren Benutzungsbelastung standzuhalten, gibt es außerdem wertvolle Tipps.

Die kaufrelevanten Kriterien können Sie auch als Argumentations- und Erklärungshilfe für das Elterngespräch nutzen. Diese können Sie den Eltern über das Faltblatt „Der sichere Baby-Schlafsack“ auch in schriftlicher Form noch einmal aushändigen. Und hier ist nicht nur das Klinikpersonal, sondern auch die Hebammen und alle anderen Berufsgruppen, die junge Eltern beraten, wie auch das Verkaufspersonal von Schlafsäcken, zur Mitwirkung aufgerufen.

**Beratung der Eltern durch
Ärztinnen, Ärzte, Klinik-
personal, Hebammen und
Verkaufspersonal**

Der Einsatz des Baby-Schlafsacks in Kliniken und die Beratung der Eltern vor dem Kauf eines Schlafsacks sind wichtige Beiträge, um das Risiko zum Plötzlichen Säuglingstod noch weiter zu vermindern.

Unterstützen Sie die Landesinitiative „Gesundheit von Mutter und Kind“, das interdisziplinäre Gemeinschaftsprojekt zum Schutz und zum Wohl der Kinder in Nordrhein-Westfalen.

1

Die richtigen Größen

Länge und Weite

Wichtig ist zunächst die richtige Größe: Alle Maße des Schlafsacks müssen immer auf die Körpermaße des Kindes ausgerichtet werden. – Dies gilt auch für Frühgeborene.

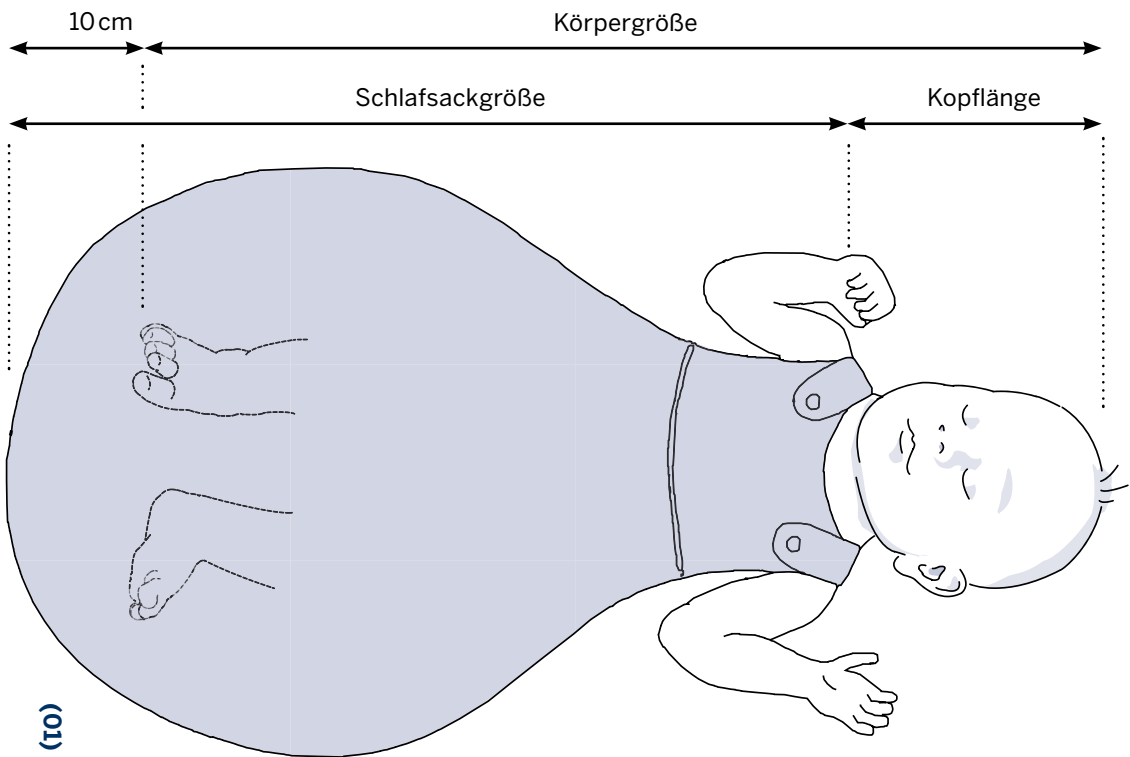
**herauswachsen –
nicht hineinwachsen**

Bitte kaufen Sie keine zu großen Schlafsäcke. Kleinere Kinder können hineinrutschen, damit kommt es dann zur Überdeckungssituation. Außerdem kann das Kind einen zu großen Schlafsack nicht genügend mit seiner eigenen Körperwärme füllen; es kühlt dann leicht aus.

Der Schlafsack muss in Bezug auf die Körperlänge und den Brustumfang des Kindes passen. Richtmaß für die Schlafsacklänge ist hierbei:
Körperlänge – Kopflänge + 10 cm zum Strampeln und Wachsen. **(01)**

Ermitteln Sie anhand der Körperlängen der in der Klinik geborenen bzw. aufgenommenen Kinder eines Jahres, wieviele Schlafsäcke Sie für Kinder bis zum Alter von 2 Jahren durchschnittlich brauchen. Für die meisten Neugeborenen ist erfahrungsgemäß eine Schlafsacklänge von 50 cm bis maximal 55 cm passend.

**Körperlänge
– Kopflänge
+ 10 cm**
= **Richtmaß für die
Schlafsacklänge**



1. Die richtigen Größen

Passende Hals- und Armausschnitte

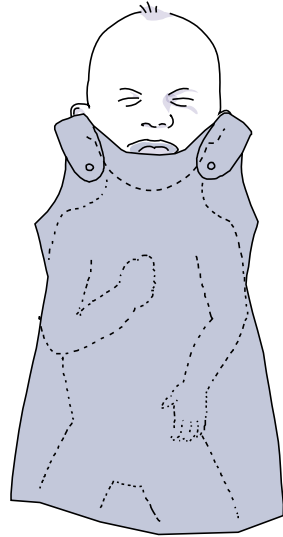
Hals- und Armausschnitte müssen zur Weite und Länge des Schlafsacks passen.

Der Halsausschnitt des Schlafsacks muss so klein sein, dass der Kopf des Kindes nicht hindurchrutschen kann und das Kind nicht zu viel Wärme verliert. **(02)**

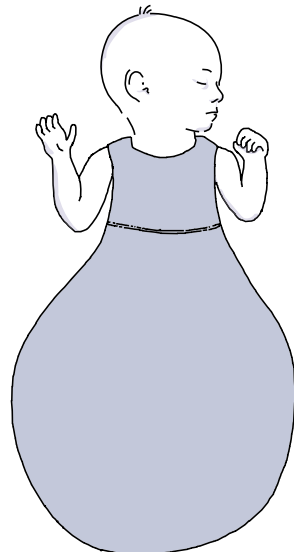
Passender Halsausschnitt bezogen auf den Hals- und Kopfumfang des Kindes

Ein zu kleiner, einengender Halsausschnitt bedeutet Strangulationsgefahr für das Kind. Eltern sind dann geneigt, den Schlafsack nicht ordnungsgemäß zu schließen. Das kann wiederum zu Unfallquellen und/oder zu Wärmeverlusten führen.

Der Halsausschnitt muss ausreichend groß und darf von plustrigem, dickem Material nicht eingeengt sein, so dass der Kopf in Rückenlage nicht daran gehindert wird, sich zur Seite zu neigen. **(03)**



(02)



(03)

1. Die richtigen Größen

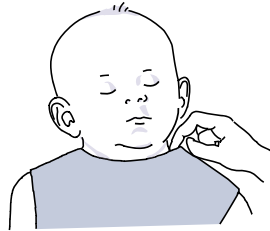
Als Faustregel für die richtige Größe des Halsausschnitts kann man sich merken: Ein Finger eines Erwachsenen sollte zwischen Hals und Halsausschnitt passen. **(04)**

Ein Finger eines Erwachsenen sollte zwischen Hals und Halsausschnitt passen.

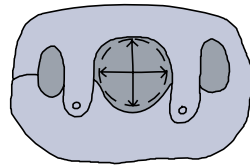
Ebenso wie auf die Größe, sollte auf die Proportionen, Form und die Position des Halsausschnitts geachtet werden. **(05)**

Passende Armausschnitte, bezogen auf das mit einem Body oder Schlafanzug bekleidete Ärmchen

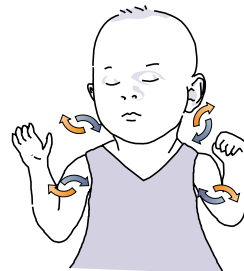
Auch bei den Armausschnitten ist die richtige Größe von Bedeutung. Sind sie zu groß, bedeutet dies einen Wärmeverlust für das Kind. **(06)**



(04)



(05)



(06)

1. Die richtigen Größen

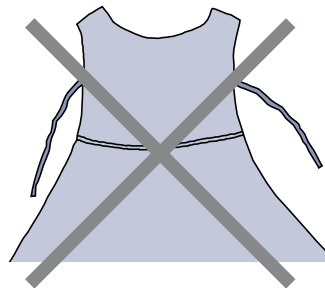
Zudem kann das Kind bis unter seine Achsel in den Schlafsack nach unten rutschen. Dann drückt sich auch ein passender Halsausschnitt gegen den Hals (Strangulationsgefahr!). **(07)**

Die gleiche Unfallquelle ergibt sich, wenn die Armausschnittöffnungen so groß sind, dass die Ärmchen komplett in den Schlafsack hineinbewegt werden können. Dann kann der gesamte Babykörper im Schlafsack nach unten rutschen. **(02)**

Im Armausschnittbereich dürfen keine Bänder und/oder Druckknöpfe zur Veränderung der Größe des Ausschnittes unter den Armen vorhanden sein (Unfallquelle!). **(08)**



(07)



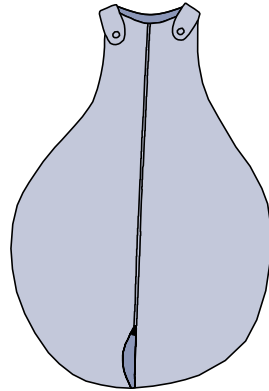
(08)

2 Verschlüsse

Reißverschlüsse

Hat der Schlafsack einen Mittelreißverschluss, sollte dieser nur nach unten – in Richtung der Füße – schließbar sein, damit die zarte, empfindliche Haut am Hals des Kindes beim Schließen nicht verletzt werden kann. **(09)**

Damit wird ebenso verhindert, dass der Halsausschnitt durch das Kind selbstständig vergrößert werden kann.



(09)

Mittelreißverschluss nur nach unten zu schließen

Ein Seitenreißverschluss, der um das gesamte Fußteil zu öffnen ist, erlaubt das Wickeln eines Kindes, ohne es wecken oder komplett ausziehen zu müssen und erleichtert den Alltag mit dem Kind. **(10)**



(10)

Seitenreißverschluss – eine Erleichterung für den Alltag

2. Verschlüsse

Der Reißverschluss sollte eine Zipperform haben, die ein selbstständiges Öffnen des Schlafsackes durch Bewegungen nicht zulässt. Damit sind die üblichen Wäschereißverschlüsse ohne jeglichen Zipper, wie man sie bei Bettwäsche verwendet, ungeeignet.

Zipperform, die ein selbstständiges Öffnen des Reißverschlusses verhindert

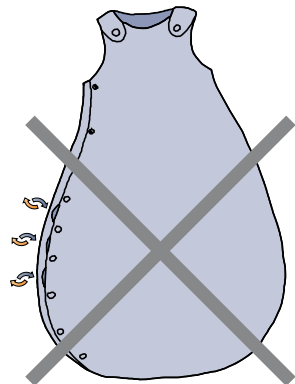
Der Zipper eines Kliniksschlafsacks muss so geformt und so stabil sein, dass er sich nicht in den Löchern der Trommel einer üblichen Industriewaschmaschine verhaken kann und dann verbiegt oder abreißt.

Zipper eines Kliniksschlafsacks größer und stabiler wegen Industriewäsche

Knöpfe

Knöpfe dürfen ausschließlich im Schulterriegelbereich oder in der Schlafsackmitte als Verschlüsse vorkommen. Durch Knöpfe im Seitenbereich des Schlafsacks kommt es bei Strampelbewegungen des Kindes zu Luftlöchern und Ventilationsbewegungen für die angewärmte Luft im Schlafsack nach außen: Kältere Raumluft strömt in den Schlafsack und es kommt zum Wärmeverlust für das Kind. **(11)**

**Knöpfe im Seitenbereich vermeiden.
Achtung: Kältebrücken!**



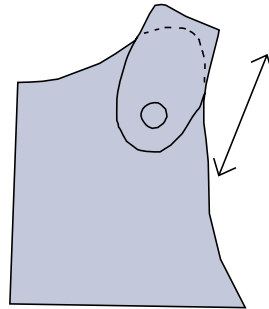
(11)

2. Verschlüsse

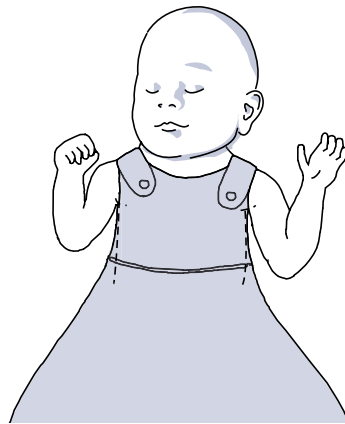
Die Stofflagen müssen im Schulterriegelbereich **(12)** und auch in der Schlafsackmitte **(14)** übereinander liegen bleiben, auch wenn das Kind sich bewegt und den Schlafsack durch seine Füße und Beine nach oben drückt.

Die Bewegungen des Kindes haben ausschließlich dann keinen Einfluss auf die Verschlüsse im Schulterriegelbereich, wenn der Schlafsack im Brustkorbbereich wie ein Kleidungsstück eng am Körper des Kindes anliegt **(13)**; sie haben dann keinen Einfluss auf die Stofflagen im Mittelbereich, wenn diese weit genug übereinander liegen oder sogar ineinander greifen. **(14)**

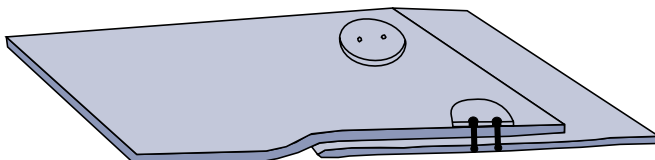
Schlafsack muss im Brustkorbbereich eng wie ein Kleidungsstück anliegen



(12)



(13)



(14)

2. Verschlüsse

Bei der Benutzung des Schlafsacks müssen immer alle Knöpfe verschlossen sein. Angenähte Knöpfe müssen auf ihre Abreißfestigkeit, Druckknöpfe auf feste Verschleißbarkeit geprüft werden.

Druckknöpfe mit geschlossener Druckplatte und gesonderter Innenfeder **(15)** verschließen sicherer und sind langlebiger als einfache, nur eingestanzte Druckknöpfe **(16)**.

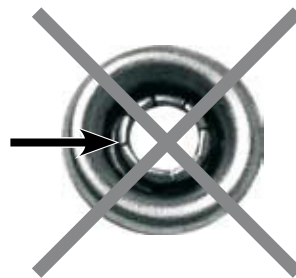
Ringförmig eingestanzte Druckknöpfe sind für Klinikschlafsäcke ungeeignet, weil sie sich u.U. in der Industriegewäsche bzw. in der Waschstraße verbiegen – verbogene Druckknöpfe schließen nicht mehr.

Für Klinikschlafsäcke Druckknöpfe mit Innenfeder verwenden, keine Stanzdruckknöpfe

(15) Druckknopf mit gesonderter Innenfeder



(16) Stanzdruckknopf



Klettverschlüsse

Klettverschlüsse müssen den Eigenbewegungen des Kindes standhalten und dürfen sich nicht durch geringfügiges Ziehen am Verschluss öffnen lassen. Klettverschlüsse müssen vor jeder Wäsche geschlossen werden, weil Flusen oder Textilfädchen auf dem Klettbereich die Schließfestigkeit deutlich beeinträchtigen können.

**Verschlussfestigkeit
ist wichtig**

**Flusen oder Textilfädchen
beeinträchtigen die Schließ-
festigkeit**

Sie müssen in jedem Fall so platziert sein, dass bei keiner Einstellung versehentlich eine zu große Hals- oder Arm-ausschnittöffnung zustande kommt.

Bei Eigenbewegungen des Kindes müssen die Stofflagen immer übereinander liegen bleiben. Es dürfen keine Luftlöcher oder Ventilationsöffnungen entstehen (siehe Abb. **(11)**).

**Scheuern des Klettver-
schlusses im Halsbereich
vermeiden**

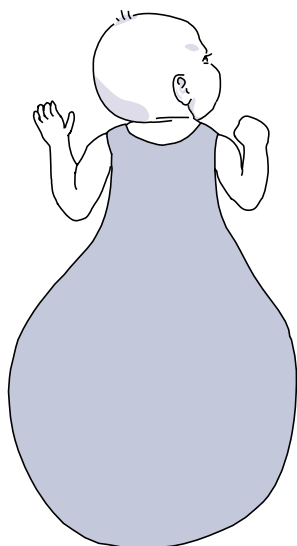
Im Schulterriegelbereich muss der härtere Teil des Klettverschlusses so platziert sein, dass er in keinem Fall an der sehr zarten, weichen Baby- oder Kinderhaut im Halsbereich scheuern und sie so verletzen kann. Am ehesten wird dies durch Klettverschlüsse erreicht, bei denen der härtere, festere Teil fern vom Halsbereich, tiefer liegend auf dem Brustkorbboberteil des Schlafsacks befestigt ist.

3. Verarbeitung, Schnittführung

Bei der Verarbeitung des Schlafsacks ist darauf zu achten, dass er ein planes, glattes Rückenteil hat. **(17)** Es soll keine Nähte, Gummizüge, Stoffraffellungen oder sonstige Erhebungen enthalten – auch nicht im Innenbereich. **(18)**

Diese drücken gegen die weiche Haut des Kindes und stören seine Behaglichkeit. Möglicherweise wirken sie sich auch negativ auf die noch weichen, schnell wachsenden Knochen im Rücken des Babys aus, wenn es in der empfohlenen sicheren Rückenlage schläft.

Planes glattes Rückenteil, auch im Innenbereich des Schlafsackes



(17)

Zum Schlafen auf den Rücken, immer!



(18)

4

Chemisch-physikalische Anforderungen

Für die Alltagstauglichkeit und möglichst geringe Schadstoffbelastung müssen Schlafsäcke bestimmten chemisch-physikalischen Anforderungen genügen.

Für den Schlafsack im häuslichen Gebrauch

- Hohe Atmungsaktivität (d.h. schnelles Feuchtigkeitsaufnahme- wie Abgabevermögen des Materials); ein hoher Baumwollanteil ist vorteilhaft, vor allem in den Stofflagen, die in direktem Kontakt mit der Haut stehen,
- schweiß- und speichelfeste Stoffe und Farben, keine Verwendung von Azofarben,
- Pillingfestigkeit: Es dürfen sich keine kleinen Flusen bei der Benutzung auf dem Stoff bilden und ablösen können,
- keine Flammschutzmittel und Weichmacher als Ausrüstungs- oder Veredelungsmaterialien in Stoffen oder Futterungs- und Wattierungsmaterialien,
- keine optischen Aufheller in Stoffen, die in direktem Kontakt mit der kindlichen Haut stehen,
- nickelfreie Reißverschlüsse und Knöpfe,
- keine organischen Phosphor-, Formaldehyd oder Schwermetallverbindungen (z.B. Arsen- und Antimonverbindungen) als Ausrüstungs- oder Veredelungsmaterialien in Stoffen oder in Futterungs- und Wattierungsmaterialien,
- das Schlafsackgewicht sollte nach Möglichkeit nicht größer als 10% des kindlichen Körpergewichtes betragen,
- Zertifizierung nach ÖKO-Tex-Standard 100-Kriterien **(19)** und/oder nach den Prüfkriterien für Bettwaren des ECO-Institutes **(20)**,
- ein gestepptes „Innenleben“ des Schlafsacks ist von großem Vorteil, da sich sonst die Wattierungen bei der Wäsche leicht verziehen, nicht mehr gleichmäßig verteilt bleiben und Kältebrücken entstehen,
- Waschbarkeit bei mind. 40°C **(21)**,
- Trocknerbeständigkeit **(22)**.



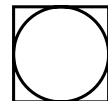
(19)



(20)



(21)



(22)

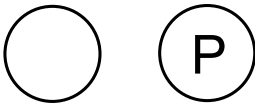
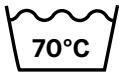
5

Anforderungen an Schlafsäcke für besondere Situationen

Anforderungen an den Kliniksschlafsack für das Waschen in der Waschstraße bzw. in der externen Wäsche, ersichtlich anhand der Pflegesymbole im Wäscheetikett

Folgende Pflege- und Reinigungskriterien sollten nach Wäscheetikett für einen Kliniksschlafsack gewährleistet sein, da sonst mit einem erhöhten Verschleiß oder sogar mit der Zerstörung des Schlafsacktextils zu rechnen ist:

- Waschbarkeit bei mind. 70°C unter normalen Waschbedingungen bzw. für die externe Wäsche auch mit einem thermo-dynamischen Waschverfahren,
- Beständigkeit gegenüber jeglichen Bleichmitteln (Chlor und Sauerstoff) und Desinfektionsmitteln,
- geeignet für die professionelle Reinigung mit den Lösungsmitteln Perchlorethylen, Kohlenwasserstoff, R113 und R11,
- Trocknerbeständigkeit in einem Trommelrockner bei höherer Temperatur,



5. Anforderungen an Schlafsäcke für besondere Situationen

- Die Materialbeständigkeit muss gegenüber der mechanischen Pressung und dem thermo-dynamischen Trocknungsverfahren in Waschstraßen gegeben sein, ansonsten besteht die Gefahr der Schrumpfung oder Verklumpung des Dämm- und Futtermaterials.

Anforderungen an den Kliniksschlafsack bezüglich der Wahl und Verarbeitung der Materialien

- Jersey-Material ist in der Regel für die professionelle externe Wäsche in einer Waschstrasse oder Wäscherei weniger geeignet, da es weniger Formbeständigkeit gegenüber der mechanischen Pressung in Waschstraßen aufweist und somit mit einem extremen Einlaufen oder starken Formveränderungen eher zu rechnen ist.
- Ein gestepptes „Innenleben“ des Schlafsacks ist für die Klinikwäsche zwingend, da sich sonst die Wattierungen bei der Wäsche verziehen, nicht mehr gleichmäßig verteilt bleiben und Kältebrücken entstehen.

- Die Reißverschlußraupen halten in der Waschstraße meist der mechanischen Pressung nicht stand, brechen oder verbiegen. Nicht selten verbiegen auch die Zipper oder reißen ab, weil sie sich in den Löchern der professionellen Waschmaschine verhaken. Das Risiko wird vermindert durch weniger schmale Zipper, die stabiler am Schieber des Reißverschlusses befestigt sein müssen. Besser ist es, für einen Kliniksschlafsack ganz auf einen Reißverschluss zu verzichten und andere Verschlüsse zu wählen.

Anforderungen an einen Schlafsack für überwachte Kinder und Spreizhosenkinder

Für überwachte Kinder sind Schlafsäcke mit Kabelauslassöffnungen erforderlich.

Für Spreizhosenkinder werden Schlafsäcke mit besonders großem, weiten Fußteil, aber mit normalem Oberteil benötigt.

Weitere Informationen zu Präventionsmaßnahmen zum Plötzlichen Säuglingstod und zum gesunden Schlafen von Babys entnehmen Sie bitte den Broschüren **„Gesundheit von Mutter und Kind – Informationen für Multiplikatoren“** und **„Sicherer Schlaf für mein Baby“** oder den Webseiten www.praeventionskonzept.nrw.de und www.schlafumgebung.de .

**Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen**
Fürstenwall 25, 40219 Düsseldorf
Fax: 0211 855-3211
info@mail.mags.nrw.de
www.mags.nrw.de